

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mehrung der Violinen wünschen. Durch Ersteres würde die Darstellung jeder Oper, durch Letzteres besonders die mancher älteren, schwächer instrumentirten sicher gewinnen.

Eine dritte Forderung wäre ein gutes Lustspiel und eine gute Posse. Wir können jedoch über diesen Punkt um so schneller hinweggehen, als jede Direction schon aus Rücksichten der Selbsterhaltung genöthigt sein wird, in dieser Beziehung ihre Aufgabe zu erfüllen, weil die Pflege dieser Zweige der dramatischen Kunst gegenwärtig noch am meisten ihre materielle Belohnung findet, und wir also nicht zu fürchten haben, daß eine Direction in dieser Beziehung zu wenig thun werde.

Ein schönes Bild soll auch eine würdige Einfassung haben, und so dürfen wir auch einen gewissen äußeren Theaterapparat, z. B. Decorationen und Garderobe nicht unberücksichtigt lassen. Obgleich wir am meisten geneigt sind, überall zuerst die eigentliche Kunst zu betonen, und es sehr bedauern, wenn uns im Schauspiel der Geist der Dichtung, in der Oper der Zauber der Töne durch den fremden Sinnenreiz von Decorations-Kunststücken und blendenden Kleidern verloren ginge, so müssen wir doch andererseits einen mäßigen äußeren Schmuck für wünschenswerth halten, insofern er höheren Absichten dient und ein passendes Behältniß für unsere Vorstellungskraft abgibt. Wie der jetzige Geschmack einmal beschaffen ist, so kann nicht mehr auf die Einfachheit der alten Bühne zurückgegangen werden, der es z. B. genügte, daß Joseph und Maria um den Tisch herum gingen, um die Reise nach Egypten vorzustellen. Wir überlassen ohne großen Meid das gelehrte, strenghistorische Costüm sammt der naturgetreuen Decoration den reich dotirten Hoftheatern; auch ist es uns gleichgiltig, ob die Perlen und Kleiderstoffe der Theaterkönigin die strenge Prüfung des Loggnetts aushalten oder nicht; wohl aber begehren wir für unser Theater situationsgemäße Abwechslung in den Decorationen und schönen Schein im Costüme. (Diesen Punkt müssen wir auch schon dem jetzigen Theater zur Berücksichtigung nachdrücklich empfehlen.)

Mit also hätten wir die wichtigsten Eigenschaften, die wir dem Theater wünschen, aufgezählt, und können nun unseren Lesern das Urtheil überlassen, ob ein derartiges Theater für eine ansehnliche Provinzialstadt zu großartig und zu kostspielig sei. Wir halten dasselbe